

Zeitschrift: Tugium : Jahrbuch des Staatsarchivs des Kantons Zug, des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie, des Kantonalen Museums für Urgeschichte Zug und der Burg Zug

Herausgeber: Regierungsrat des Kantons Zug

Band: 28 (2012)

Artikel: Burg Zug

Autor: Ball, Daniela U. / Claude, Alex

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Burg Zug

Zuger Industriekultur – ein Engagement der Burg Zug

Seit 2010 engagiert sich die Burg Zug mit verschiedenen Projekten für die Erhaltung der mobilen Sachgüter zur Zuger Industriekultur. Zum einen fand 2011 die Ausstellung «Easy! Easy? Schweizer Industriedesign – das Büro M&E» statt, welche den Beitrag dieser kleinen Zuger Firma zum Schweizer Industriedesign illustrierte. Zum anderen konnte die Burg Zug der renommierten Winterthurer Firma zur Dokumentation und Erhaltung von Industriekultur ARIAS den Auftrag erteilen, eine Übersicht über die im Kanton Zug noch vorhandenen mobilen Industriezeugen zu erstellen. Viola Müller, Vorstandsmitglied des Vereins Industriepfad Lorze, und Sylvia Bärtschi, beides Mitarbeiterinnen von ARIAS, erfüllten diesen Auftrag. Ziel war es, die Raumbedürfnisse zur Erhaltung des verstreut im Kanton bei Firmeninhaberfamilien und Privatpersonen vorhandenen Materials bei einer dafür geeigneten Institution abzuklären. Zudem sollte der Arbeitsaufwand zur Dokumentation dieses Materials ermittelt werden.

Seit Oktober 2011 liegt nun der interne Schlussbericht von ARIAS vor, welcher die diversen Aspekte bezüglich Erhaltung von Zuger Industriekultur übersichtlich zur Darstellung bringt. Das vorrangige Ziel konnte erreicht werden, nämlich die Sensibilisierung der Besitzerfamilien, dass die Erhaltung von Zeugen der Zuger Industriekultur ein vom Kanton finanziertes Unterfangen ist und dass die Burg Zug – als Sachgüterarchiv und kantonales historisches Museum – die vom Kanton beauftragte Institution ist, diese Erhaltung und Dokumentation sicherzustellen. Die Burg Zug arbeitet eng mit dem Verein Industriepfad Lorze zusammen und ergänzt die Tätigkeiten dieses Vereins mit den Fachkompetenzen eines Museums. Ebenso

teilen sich das Staatsarchiv und das Museum Burg Zug bezüglich Erhaltungsaufgaben: Die Archivalien gelangen ins Staatsarchiv, die Gegenstände ins Sachgüterarchiv des Museums. In diesen beiden öffentlichen Institutionen stehen die Mittel für die Dokumentation zur Verfügung.

Ein unerwartetes Resultat des internen Schlussberichtes von ARIAS ist die Erkenntnis, dass im Kanton noch viel Archivmaterial in Form von Firmenarchiven, Foto- und Werbematerial vorhanden ist, dass aber die Produkte und Produktionsmaschinen der Zuger Industriegeschichte nur noch in einem begrenzten Umfang in den diversen öffentlichen und privaten Sammlungen zu finden sind. Einzig die Firma Landis & Gyr bildet diesbezüglich eine erfreuliche Ausnahme, ist doch eine komplette Zählersammlung über die Jahrzehnte zusammengetragen worden und bis heute erhalten geblieben. Vieles andere ist leider unwiderfürlich verloren gegangen.

Der Regierungsrat hat kürzlich die Finanzierung sichergestellt, so dass die Resultate des internen Schlussberichtes der Öffentlichkeit unter www.industriekultur.ch zugänglich gemacht werden können. Bei dieser Plattform handelt es sich um die renommierte und für den Bereich Schweizer Technikgeschichte und Industriekultur massgebliche Datenbank, welche von Historikern und interessierten Kreisen im In- und Ausland häufig konsultiert und für Referenz- und Forschungszwecke herangezogen wird. Damit kann der Kanton Zug in vorbildlicher Weise sein industriekulturelles Erbe dokumentieren und auf diese glorreiche Vergangenheit des Kantons aufmerksam machen. Gleichzeitig bietet diese Internetplattform dem Kanton die Möglichkeit, sich als einen bis heute wichtigen Schweizer

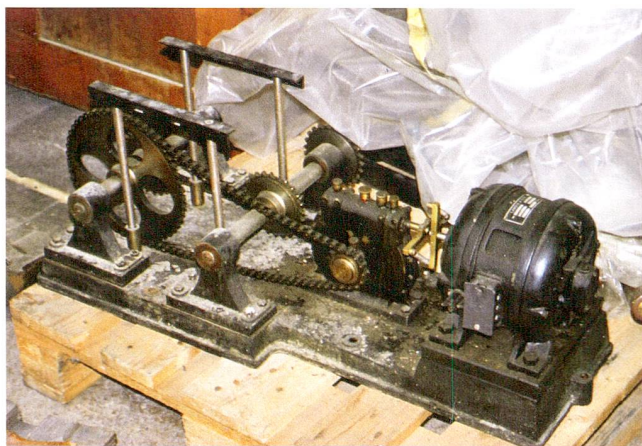


Abb. 1
Maschinenteil der ehemaligen Kistenfabrik Zug

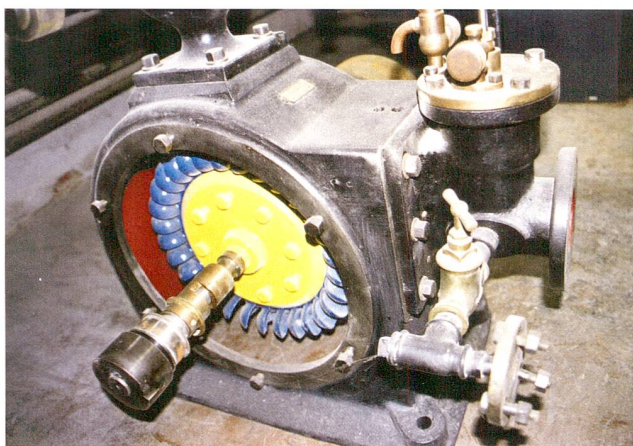


Abb. 2
Wasserturbine, vermutlich von den Wasserwerken Zug

Industriekanton im öffentlichen Bewusstsein zu positionieren. Mit dem Projekt für eine Plattform für Zuger Technik- und Industriegeschichte im Theilerhaus, welches vom Verein Industriepfad Lorze initiiert wird und dessen Realisierung heute noch offen ist, könnte ein weiterer Meilenstein für die Vermittlung des industriellen Erbes des Kantons Zug gesetzt werden.

Die Burg Zug, welche auch die Sachgüter des Industriepfads Lorze verwaltet, und das Staatsarchiv beraten gerne Firmeninhaber, die sich aus organisatorischen oder räumlichen Gründen von ihren Firmenarchiven trennen müssen.

Dabei geht es darum, die richtige Auswahl zu treffen, was für kommende Generationen erhaltenswert ist und wie trotz der Überführung in eine öffentliche Institution Discretion und Datenschutz gewährleistet werden können. Nur in einer gemeinsamen Aktion von privaten Eigentümern, öffentlichen Institutionen und privatem Engagement kann diese wichtige Epoche der Zuger Geschichte über Generationen im Bewusstsein erhalten und können deren Zeugnisse für zukünftige Forschungsprojekte zur Verfügung gestellt werden.

Daniela U. Ball

Schenkungen und Ankäufe im Jahr 2011

Das Museum Burg Zug erhielt im Jahr 2011 für seine Sammlung einmal mehr eine beachtliche Anzahl an Kunst- und Kulturobjekten als Schenkungen und tätigte drei Ankäufe. Dadurch konnten erneut verschiedene Sammlungsbereiche ergänzt werden. Unter den Neueingängen finden sich wiederum einige bemerkenswerte Stücke.

Mit dem Ankauf der von Hauptmann und Ratsherr Wolfgang Schmid um 1600 gestifteten Kabinettscheibe

fand ein qualitativ gutes Beispiel aus der Zeit der beginnenden Hochblüte der Zuger Glasmalerei Eingang in die Sammlung (Abb. 1). Wolfgang Schmid, Sohn des Zuger Ammanns Gotthard Schmid, war Offizier in französischen Diensten und Stadtzuger Ratsherr und liess sich in damals üblicher selbstbewusster Haltung neben seinem Familienwappen darstellen. In den Zwickelbildern erscheinen die Namenspatrone Wolfgangs und seiner Frau Margarethe



Abb. 1
Kabinettscheibe, gestiftet von Ratsherr Wolfgang Schmid, Glasmalerei, um 1600.



Abb. 2
Kabinettscheibe «Hofnarr Kuoni von Stockach», Glasgemälde, von Eugen Hotz (1917–2000), Baar, datiert 1977.

Bühler. Die Inskriptionskartusche mit dem Namen «Franz Berger» ist eine spätere Ergänzung. Einer von Wolffgangs Brüdern führte als Abt Peter II. Schmid (1594–1633) das Zisterzienserkloster Wettingen zu neuer Blüte.

Dank der Schenkung der Figurenscheibe «Hofnarr Kuoni von Stockach», entworfen von Eugen Hotz (1917–2000), ist der renommierte Baarer Maler und Grafiker mit einer originellen Arbeit in der Glasgemäldesammlung vertreten (Abb. 2). Die noch bescheidene Gruppe von Zuger Glasscheiben der jüngeren Vergangenheit gewinnt damit weiter an Profil.

Ein kleines Juwel ist die silberne, teilweise vergoldete zweiteilige Tabakdose (Abb. 3) aus dem Nachlass von Emil Schwerzmann (1899–1986) ab Postplatz in Zug, geschmückt mit den Miniaturporträts von Ratscherr und Stadtschreiber Joachim Michael Anton Bossard (1767–1820) und seiner Gattin Verena Josepha Birgita Bossard-Müller (1772–1841), mit feinem Gespür für die Details gemalt vom seinerzeit wohl begabtesten Zuger Porträtisten Franz Josef Menteler (1777–1833).

Die Abteilung «Fotografie» wurde mit einigen interessanten Porträtaufnahmen aus verschiedenen Familien bereichert (Abb. 4), darunter vier Porträts von Mitgliedern der Familie Hediger, der letzten privaten Besitzer und Bewohner der Burg Zug, aus dem späten 19. Jahrhundert (Abb. 5). Als absolute Rarität darf eine frühe Daguerreotypie von 1856 mit dem Bildnis von Färbermeister Josef Schwerzmann-Bossard (1830–1892) ab Postplatz in Zug bezeichnet werden (Abb. 6). Josef Schwerzmann schenkte dieses Foto am 3. April 1856 seiner Gattin Franziska Schwerzmann-Bossard (1829–1889), als er in Luzern im Militärdienst weilte.

Die Werkgruppe des Zuger Bildhauers Josef Schwerzmann (1855–1926) konnte um neun Gipsreliefs erweitert



Abb. 3
Tabakdose, Silber, innen vergoldet, mit Bildnispaar Joachim Michael Anton Bossard (1767–1820), Ratscherr, und Verena Josepha Birgita Bossard-Müller (1772–1841), gemalt von Franz Josef Menteler (1777–1833), Zug, Anfang 19. Jahrhundert.

werden, unter ihnen eine 1884 datierte Darstellung der «Mariä Heimsuchung», des Besuchs von Maria bei Elisabeth, als Hochrelief (Abb. 7).

Aus dem Nachlass der Sport Union Zugerland, des Dachverbands der zugerischen Turnvereine, wurde die vom international bekannten Innerschweizer Künstler



Abb. 4
Löwenwirt und Posthalter Oswald Gottfried Zürcher (1853–1932) mit Gattin Anna Marie Zürcher-Arnold (1856–1926) und den vier Kindern vor dem Gasthaus zum Löwen in Menzingen. Fotografie von Heinrich Grau (1880–1939), Zug, um 1915.



Abb. 5
Gruppenfoto mit Alfred, Gertrud und Anneliese Hediger ab Burg Zug, aufgenommen vor der Kirche St. Oswald in Zug. Fotografie von Eugen Grau (1904–1974), Zug, um 1930.

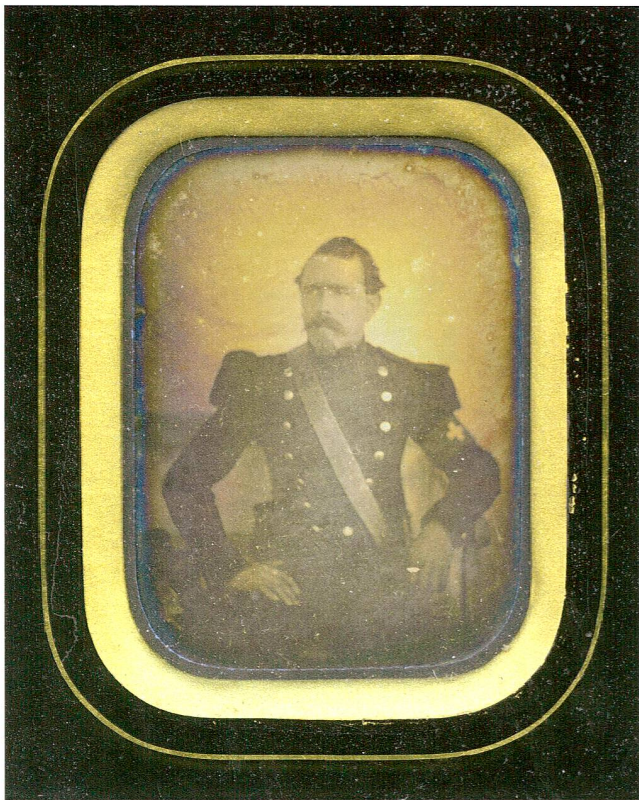


Abb. 6
Fotoporträt Färbermeister Josef Schwerzmann (1830–1892) ab Postplatz in Zug, Daguerreotypie von C. Reinhart, Luzern, datiert 1856.

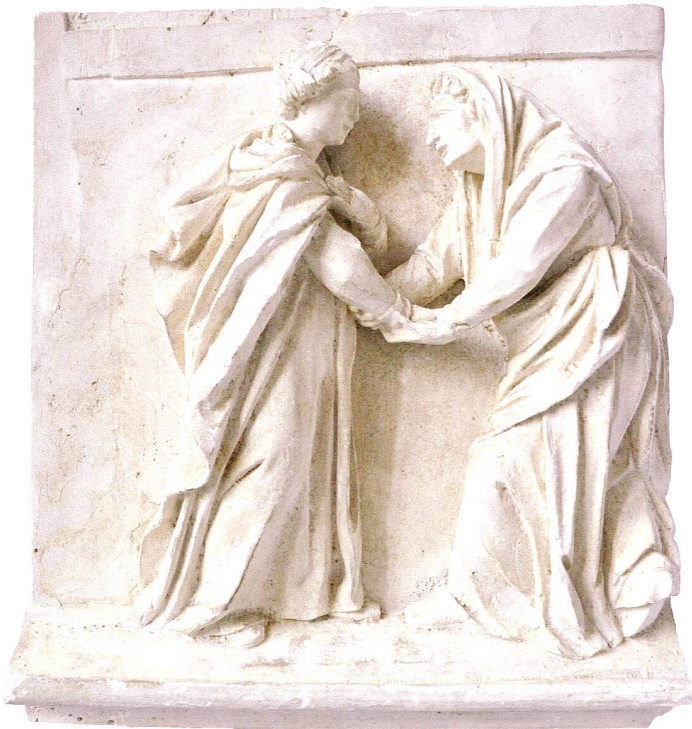


Abb. 7
«Mariä Heimsuchung» (Maria besucht Elisabeth), Gipsrelief, von Josef Schwerzmann (1855–1926), Zug, datiert 1884.

Franz Bucher 1969 gestaltete Verbandsfahne (Abb. 8) dem Museum übergeben, womit der Sammlungsbereich «Vereine und Zünfte» weiter aufgewertet wird. Die «Sport Union Zug» fusionierte mit drei weiteren Verbänden Ende 2009 zur «Sport Union Zentralschweiz».

Aus dem Nachlass des bekannten Zuger Stadtbürgers Carl Bossard-Stadler (1921–2008) erhielt das Museum dessen PTT-Uniform und Briefträgertasche. Im Weiteren durfte das Museum wiederum zahlreiche Objekte aus dem breit gefächerten Gebiet der Alltagskultur, namentlich aus den Bereichen Hauswirtschaft (Abb. 9) und Volksfrömmigkeit, als Schenkungen entgegennehmen.

Schenkungen

Andreas Bossard, Stadtrat, Oberwil

- Buch mit Gedichten von Paula Bossard (1887–1928), Buchdruckerei Eberhard Kalt-Zehnder, Zug 1918.
- Stammbaum der Familie Bossard, aquarellierte Zeichnung, datiert 1929 (Reprodukt).
- PTT-Uniform von Carl Bossard (1921–2008), Zug:
 - Kittel, Wollstoff, Schneiderei Schaerer, Bern, datiert 1966.
 - Pöstler-Mütze, Wollstoff, Mützenfabrik Felber, Wädenswil ZH, datiert 1952.
 - Briefträger-Tasche, Leder, um 1950.

Hansueli Gaberell, Zug

- Verbandsfahne mit Zubehör aus dem Nachlass der Sport Union Zugerland, des ehemaligen Dachverbands der zugerischen Turnvereine:
 - Fahne «Zuger Kath. Turn- und Sportverband», Baumwolle, entworfen von Franz Bucher (geboren 1940), 1969 (Abb. 8).
 - Spitze und Verlängerungsrohr, Eisen und Aluminium, 1969.
 - Futteral für Fahnen spitze, Baumwolle, um 1970.
 - Fahngurt, weisses Leder, um 1970.
 - Trauerflor-Masche, schwarzer Tüll, um 1970.

Thais Kyburz, Zug

- Zuger Mokkalöffel mit Trompetenbläser, Silber, zweite Hälfte 19. Jahrhundert (Abb. 9).
- Zuger Mokkalöffel mit Zyturm, Silber, zweite Hälfte 19. Jahrhundert.
- Buch «Das fleissige Hausmütterchen. Ein praktischer Ratgeber für den Privathaushalt», Zürich 1915.

Anna Merz, Baar

- Porträtfoto eines kleinen Mädchens, von Heinrich Grau (1880–1939), Zug, um 1910.

Wolfgang Mühle-Fischer, Langnau am Albis ZH

- Fotoporträt Johann Kaspar Franz Alois Hediger-Roos (1795–1875), Besitzer der Burg Zug, Fotograf J. Ganz, Zürich, um 1870.
- Fotoporträt Antonia Karolina Hediger-Roos (1800–1890), Fotograf Johann Bucher, Basel, um 1875.
- Fotoporträt Antonia Karolina Hediger-Roos (1800–1890), Fotograf J. Jungmann, Basel, um 1885.
- Fotoporträt Katharina Rosalia Hediger-Sigrist, Fotograf Paul Zipser, Baden AG, um 1870.
- Gruppenfoto mit Alfred, Gertrud und Anneliese Hediger vor der Kirche St. Oswald in Zug, von Eugen Grau (1904–1974), Zug, um 1930 (Abb. 5).

Nachlass Emil Schwerzmann (1899–1986), Postplatz, Zug

- Fotoporträt Färbermeister Josef Schwerzmann (1830–1892) ab Postplatz in Zug, Daguerreotypie von C. Reinhart, Luzern, datiert 1856 (Abb. 6).
- Siegelstempel von Ratsherr und Stadtschreiber Joachim Michael Anton Bossard (1767–1820), Metalllegierung, um 1800 (Abb. 10).

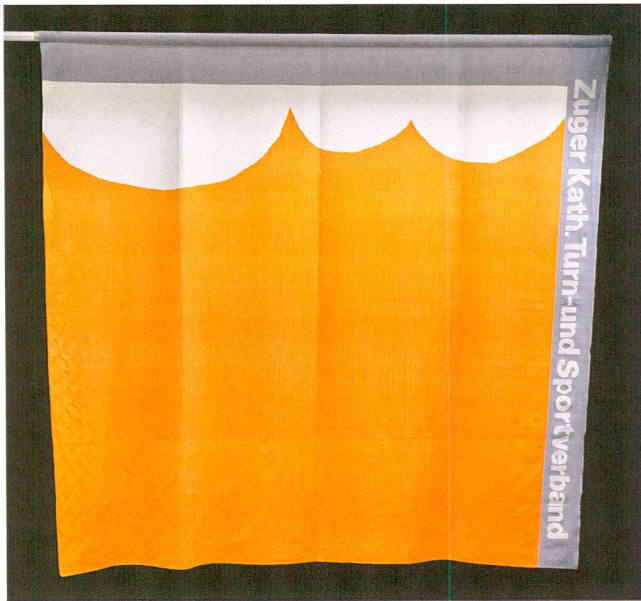


Abb. 8
Verbandsfahne des Zuger
Katholischen Turn- und
Sportverbandes, Baumwolle,
entworfen von Franz Bucher
(geboren 1940), Horw LU,
1969.



Abb. 9
Zuger Mokkalöffel
mit Trompetenbläser,
Silber; zweite Hälfte
19. Jahrhundert.

- 8 Siegelstempel mit Siegelabdrücken aus den drei Familien Hediger ab Burg Zug, Schwerzmann ab Postplatz in Zug und Werder, 19. Jahrhundert.
- Siegelring-Abdruck mit Wappen Schwerzmann, 19. Jahrhundert.
- 11 Siegelabdrücke ab Siegelstempel aus der Familie Letter, 19. Jahrhundert.
- 18 Stück Siegellack, angebraucht, 19. Jahrhundert.
- Glückwunschkarte zur Verlobung von Carl Letter.
- Kommunion-Andenken für Angela Oppenhoff, 1906.
- Kommunion-Andenken für Emil Schwerzmann (1899–1986), 1911.
- Karte zur Aufnahme von Angela Oppenhoff in die Marienkongregation (?), 1910.
- Andachtsbildchen, um 1900.
- Rosenkranz mit Silberperlen aus dem Besitz von Louise Oppenhoff (1895–1984), um 1910.
- Rosenkranz mit Perlmutterperlen, Geschenk an Agnes Schwerzmann zum Weissen Sonntag 1934.
- Rosenkranz mit Perlmutterperlen, Geschenk an Monika Schwerzmann zum Weissen Sonntag 1946.
- Erzengel Michael als Drachentöter, Glasgemälde, Geschenk der Schweizerischen Mobiliar-Versicherungsgesellschaft an Emil Schwerzmann (1899–1986), datiert 1949.
- Bildscheibe «Fischmarkt mit Rathaus und Zytturm», Geschenk der Bürgergemeinde Zug an Emil Schwerzmann (1899–1986) für 40 Jahre Mitglied der Museumskommission, datiert 1965.
- Kabinettscheibe «Hofnarr Kuoni von Stockach», Glasgemälde, von Eugen Hotz (1917–2000), Baar, datiert 1977 (Abb. 2).
- Wasserkaraffe mit Untersatz, Glas, zweite Hälfte 19. Jahrhundert.
- Teesieb in «Gugelhopfform», Silber, zweite Hälfte 19. Jahrhundert.
- Teesieb mit Blattranken, Silber, zweite Hälfte 19. Jahrhundert.
- 16 Servietten, weisse Baumwolle mit Fransen, Ende 19. Jahrhundert.
- 6 Servietten, weisses Leinen, mit Spitzen, Ende 19. Jahrhundert.
- 4 Vorhänge, Leinen, aus dem Haus Artherstrasse 14 in Zug, zweite Hälfte 19. Jahrhundert.

Paul Schwerzmann, Zug

- Gipsabgüsse aus dem Nachlass von Bildhauer Josef Schwerzmann (1855–1926):
 - 6 Kreuzwegstationen, Gipsrelief, datiert 1880.
 - «Mariä Heimsuchung» (Maria besucht Elisabeth), Gipsrelief, datiert 1884 (Abb. 7).
 - 2 Lisenen mit Blumenornamenten in Flachrelief, Gipsabguss, Jugendstil, datiert 1903.

Antonia Spillmann, Zug

- Priester-Garnitur als Kinderspielzeug, bestehend aus Chorrock, Chormantel, Kasel, Stola, Manipel, Kelchtuch, Bursa, Altartuch, Altarkruzifix und Monstranz, Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert.

Martin Spillmann, Zug

- 7 Fotoalben mit Porträtfotografien, aus dem Haushalt von Johann Ernst Spillmann (1878–1965) und Luise Sophie Spillmann-Waller (1879–1947), Grosseltern von Martin Spillmann.
- Leidsbildchen von Persönlichkeiten aus Stadt und Kanton Zug.

Paul Utiger, Baar

- Nussknacker, Edelstahl, Hochzeitsgeschenk für Josef und Verena Utiger-Dossenbach im Jahr 1932, um 1930.
- Medaille «Zuger Burgfäscht» 1983, Bronze, H. Otth AG, Baar.

Gottfried Zürcher, Menzingen

- Fotoporträt Friedrich Zürcher-Stocklin (1840–1915), von Heinrich Grau (1880–1939), Fotostudio Helios, Zug/Baar, um 1905.



Abb. 10
Siegelstempel von Ratsherr und Stadtschreiber Joachim Michael Anton Bossard (1767–1820), Metalllegierung, um 1800.



Abb. 11
Kurhaus Felsenegg auf dem Zugerberg, Holzschnitt, aus dem Zuger
Hauskalender 1853.

- Fotoporträt Karl Zürcher (1849–1892), Stadtpräsident von Zug, von R. Ganz, Zürich, um 1890.
- Fotoporträt Gottfried Zürcher-Arnold (1853–1932), 1902.
- Fotoporträt Magdalena Marty, Köchin im Gasthaus Löwen in Menzingen, Fotostudio Glarner-Fieger, Glarus, Ende 19. Jahrhundert.
- Fotoporträt Familie Zürcher-Arnold ab Löwen, Menzingen, von Heinrich Grau (1880–1939), Zug, um 1915 (Abb. 4).

Ankäufe

- Kabinettscheibe, gestiftet von Hauptmann und Ratsherr Wolfgang Schmid, Glasmalerei, um 1600 (Abb. 1).
- Silberne Tabakdose mit den Porträts des Ehepaars Joachim Michael Anton Bossard (1767–1820), Ratsherr, und Verena Josepha Birgita Bossard-Müller (1772–1842), gemalt von Franz Josef Menteler (1777–1833), Anfang 19. Jahrhundert (Abb. 3).
- Zuger Haus-Kalender auf das Jahr nach der Geburt unseres Herrn Jesu Christi 1853, mit Artikel zur Zuger Zentenarfeier 1852 und zum Kurhaus Felsenegg auf dem Zugerberg, Druck und Verlag von Johann Michael Alois Blunschli, Zug, 1852 (Abb. 11).

Alex Claude

Neuerscheinungen 2011

Die folgende Bibliografie enthält die wichtigsten Publikationen (Monografien und Zeitschriftenbeiträge) aus dem Umfeld bzw. von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der

am Tugium beteiligten Ämter und Museen. Die Beiträge im letztjährigen Tugium (Tugium 27/2011) werden nicht aufgeführt.

Adriano Boschetti-Maradi, Wohn- und Wirtschaftsbauten in der ländlichen Zentralschweiz und in der Stadt Zug. In: Siedlungsbefunde und Fundkomplexe der Zeit zwischen 800 und 1350. Akten des Kolloquiums zur Mittelalterarchäologie in der Schweiz, Frauenfeld, 28.–29.10.2010. Basel 2011, 135–148 (www.archaeologie-schweiz.ch/Kolloquiumsakten-SPM.196.0.html).

Adriano Boschetti-Maradi, Fundkomplexe der Zeit zwischen 800 und 1350. In: Siedlungsbefunde und Fundkomplexe der Zeit zwischen 800 und 1350. Akten des Kolloquiums zur Mittelalterarchäologie in der Schweiz, Frauenfeld, 28.–29.10.2010. Basel 2011, 475–481 (www.archaeologie-schweiz.ch/Kolloquiumsakten-SPM.196.0.html).

Beat Dittli, Geschichte vor Ort. Die Stadt Zug im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Mit Beiträgen von Thomas Glauser, Carl Bossard und Adriano Boschetti-Maradi. Hg. vom Bildungsdepartement der Stadt Zug. Zug 2011.

Jonathan Frey, Vom Abfall zum Kulturgut. NIKE Bulletin 6, 2011, 24–27.

Gotteslob und Mädchenschule. Kapuzinerinnenkloster Maria Opferung 1611–2011. Mit Beiträgen von Silvan Abicht, Thomas Brunner, Beat Dittli, Selina Nauer (Fotografie), M. Anna Nerlich und Beatrice Sutter. Hg. vom Kapuzinerinnenkloster Maria Opferung und vom Verein «Freundschaft mit Maria Opferung». Zug 2011.

Eva Roth Heege, Referenzkomplexe der Zentralschweiz. In: Siedlungsbefunde und Fundkomplexe der Zeit zwischen 800 und 1350. Akten des Kolloquiums zur Mittelalterarchäologie in der Schweiz, Frauenfeld, 28.–29. Oktober 2010. Basel 2011, 375–397 (www.archaeologie-schweiz.ch/Kolloquiumsakten-SPM.196.0.html).

Eva Roth Heege und Gisela Thierrin-Michael, Frühneuzeitliche Hafnerie in Zug (Schweiz). Archäologische und archäometrische Untersuchungen. Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich 27/2011, 53–64.

Brigitte Moser, Fund und Befund als fassbare Kulturgeschichte. Der flachgeschnittene Zierfries aus der frühesten Versteinerung des Bohlen-Ständerbaus St.-Oswalds-Gasse 10 in Zug. In: Adriano Boschetti-Maradi et al. (Hg.), Fund-Stücke – Spuren-Suche. Berlin 2010/11 (Zurich Studies in the History of Art, Georges Bloch Annual – University of Zurich, Institute of Art History 17/18), 463–478.

Unterwegs im Glauben. Pfarrei St. Matthias Steinhausen 1611–2011. Mit Beiträgen von Philippe Bart, Fabrizio Brentini, Alois Odermatt, Nils Riedweg (Fotografie) et al. Hg. vom Kirchenrat Steinhausen. Steinhausen 2011.

